

Der Tenor Reto Raphael Rosin studierte an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart bei Hildemarie Keim, sowie an der Hochschule für Musik Nürnberg-Augsburg bei KS Prof. Siegfried Jerusalem.

Seine Ausbildung, die er mit Auszeichnung abschloß, ergänzte er mit Meisterkursen und Privatstudien bei bedeutenden Sängern und Gesangspädagogen, wie Dietrich Fischer-Dieskau, Francisco Araiza, Inge Borgkh und Bruno Pola.

In der Spielzeit 1999/2000 debütierte er, noch während des Studiums, an der Staatsoper Stuttgart in der vielbeachteten Welturaufführung „Giuseppe e Sylvia“ von Adriana Hölszky.

Seither führten ihn Engagements an Opernhäuser und zu Festspielen im In- und Ausland, u. a. nach Stuttgart, Saarbrücken, Chemnitz, Linz, Luzern, Vancouver, Buenos Aires, Kaiserslautern, Bielefeld, Passau, Regensburg, Hagen, Bremerhaven.

Er arbeitete dabei mit Regisseuren wie Hans Neuenfels, Inga Levant, Roland Schwab, Martin Kušej, Klaus Zehelein, Ultz, Ralf Nürnberger, Aaron Stiel und Roland Hüve zusammen, und sang unter Dirigenten wie James Levine, Zubin Mehta, Georges Prêtre, Johannes Kalitzke, Howard Arman, Roberto Paternostro und Lothar Zagrosek.

Seine künstlerische Tätigkeit führte ihn bereits in die Musik- und Konzertzentren rund um den Globus von Japan über den Nahen Osten, Südafrika, Argentinien, Brasilien, bis Kanada/USA.

In einem Konzert mit besonderem Seltenheitswert sang er, unter Enoch zu Guttenberg, den Solo-Tenorpart in Verdis Requiem vor seiner Heiligkeit, Papst Benedikt XVI. im Vatikan.

Reto Raphael Rosin wirkte bei mehreren CD- und Rundfunkproduktionen u.a. beim SWR/BR mit und war Finalist und Preisträger mehrerer renommierter Wettbewerbe und Auszeichnungen, wie u. a. des Belvedere Opern-/Operettenwettbewerbs, des BR-Liedwettbewerbs und des „Josef Suder“ Wettbewerbs für Zeitgenössischen Gesang.

2006 wurde Reto Raphael Rosin als Dozent für Gesang an die Universität Passau berufen. 2008 erhielt er den Kunstförderpreis des Freistaates Bayern in der Sparte Darstellende Kunst für seine herausragenden gesanglichen und darstellerischen Leistungen.

Sein Konzertrepertoire erstreckt sich von den barocken über die großen romantischen bis zu den zeitgenössischen Werken. Zu seinem umfangreichen, bereits über 50 Partien zählenden, Opern- und Operettenrepertoire zählen u. a. Partien wie Tamino, Alfredo, Rodolfo, Barinkay, Eisenstein, Edwin Ronald, Tassilo, Sou-Chong und Lenski.

Den erfolgreichen Fachwechsel in das Heldenotenfach vollzog Rosin in den letzten Jahren mit Partien wie Prinz („Rusalka“), Hans („Die verkaufte Braut“), Cavaradossi („Tosca“), Max („Der Freischütz“) und Lohengrin.